

Artikel

STARTSEITE

NEWS & TICKER

AKTUELLE AUSGABE

BÜCHERTIPPS

VERANSTALTUNGEN

LINKS NACH LINKS

ARTIKEL-ARCHIV

STATTWEB-FORUM

NEWSLETTER

WIR ÜBER UNS

IMPRESSUM

VERKAUFSTELLEN

PUBLIZIEREN

MITMACHEN

ABONNEMENT

FÖRDERN

KONTAKT

[DRUCKVERSION](#) | [DISKUSSION](#) | [ARCHIV](#)


▶stattweb-News Ausgabe 08, 2008-01

Mentzel, Klaus:

KULTUR/ Uli Krug beim Psychiatrisieren und Entpolitisieren der Ulrike Meinhof

News-Beitrag auf stattweb.de vom 5.Januar 2008

Jahre lang war es Meinhofs Blutschwamm, zum Tumor befördert, der erst ihre Kolumnen in KONKRET schrieb, später schoss, sie schließlich erhängte. Der ist in letzter Zeit aus dem Verkehr gezogen worden. Seine Funktion, uns allen zu versichern, dass Meinhofs Schreiben, Denken und Handeln uns alle nichts angingen, weil wir gottlob ja keinen Tumor haben- hat sich aufgebraucht. Jetzt müssen härtere Methoden herhalten zur Psychiatrisierung und politischen Unschädlichmachung. Ein BAHAMAS und damit den Antideutschen nahestehender Autor nimmt nun Dittfurths neue Biographie zum Anlass, um alles wieder auf die arme Seele und eine psychische Erkrankung zu schieben. Nicht viel anders als BILD in ihren mildernden Augenblicken: "Sie kam nicht über die Trennung von Röhl weg. "Der verführerische Röhl und die geschundene Psyche- alles nur privat. Die deutschen Verhältnisse haben damit absolut nichts zu tun.

So heißt es denn bei Uli Krug in der Auftakt-Jungle-World zum Neuen Jahr: es" zeigen sich die Konturen der Lebensgeschichte Meinhofs deutlich durch die von Dittfurth stilisierte Heroinnen-Vita: Konturen einer zutiefst mitleiderregenden, erst mit dem Selbstmord im Gefängnis endenden Suche des früh alleingelassenen und vernachlässigten Kindes Ulrike Meinhof auf der Suche nach Anschluss und Anerkennung; eine Odyssee, die Meinhof zuerst allein durch alle möglichen Universitätsstädte und linksoppositionelle Milieus führte und sie schließlich mit zwei Töchtern im Schlepptau in Westberlin umherziehen ließ. Das einst vernachlässigte Kind wurde zur sprunghaften Mutter, ständig schwankend zwischen Überemotionalisierung und Gleichgültigkeit. Ging es darum, Anerkennung in neuen Kreisen zu erlangen, wurden WGs als Waisenheim auf Zeit instrumentalisiert, Freunde und die Verwandtschaft eingespannt, schließlich wurde sogar die Unterbringung im palästinensischen Kinder-Asyl erwogen."

Wann wurde Ulrike Meinhof vernachlässigt? Krug erwähnt die legendäre "schwere Kindheit" zweimal. Die hielt als mildernder Umstand auch vor Gericht schon nicht mehr. Riemack scheint sich nach dem Tod der leiblichen Mutter eher zuviel als zu wenig gekümmert zu haben.

Für Krug hat Brückner umsonst geschrieben, in seiner Darstellung voller Kritik und zugleich Solidarität.

Dittfurth allerdings -bei allen Schwächen- ihrer Darstellung auch. Gerade eine der wirklichen neuen Erkenntnisse ihres Buches: dass an das palästinensische Waisenheim allenfalls kurz gedacht wurde, dass Meinhof um Stunden zu spät nach Sizilien kam, nach Austs rettender Heldentat gegenüber den Töchtern: Alles wie nicht geschrieben.

Im selben Artikel schnell noch ein Rundschlag gegen alle! "OTon Krug" Das seinen Mitgliedern gegenüber völlig verantwortungslose Sozialistische Patientenkollektiv Heidelberg wird zu einer netten Selbsthilfegruppe, der rüde Macho Baader zu einem etwas zu direkt argumentierenden Genossen; das konspirative Apartment zu einem zartfühlenden Coming-Out-Setting für bisexuelle Jungstudentinnen; die tatsächlich für Meinhofs labilen Seelenzustand zu harten Haftbedingungen wieder mal zur »Weißen Folter«. Das SPK Heidelberg, so weit man es durch lockere Bekanntschaften in Heidelberg in den siebziger Jahren mitbekam, litt zwar an vielen Schwächen und Verwirrungen, gerade nicht aber an der sonst verbreiteten Hörigkeit gegenüber einem Vorsitzenden, der hätte "verantwortungslos" sein können. Baader Macho zu nennen, ist im Gefolge von Koenen und Cohn-Bendit Pflicht. Nicht ganz leicht zu verstehen, wieso ein Antideutscher gerade solchen -von ihm sonst verabscheuten Gestalten- nachstammelt. Hat er präzise Kenntnisse? Sowohl in Dittfurths Buch wie in der Darstellung Chotjewitz's: Mein Freund Klaus - beide in stattweb/news- wie in stattweb/Buchtipps vor kurzem besprochen- wird diese Charakterisierung nicht übernommen.

Perfide der letzte Satz zu den Haftbedingungen Meinhofs in Köln-Ossendorf. Wer es noch nicht geglaubt hat, kann dem Buch Dittfurths entnehmen, dass mehr oder weniger zielgerichtet auf eine bleibende Schädigung der Insassin hingearbeitet wurde. Man muss nicht gleich von Folter reden: die böse Absicht, Gefangene psychisch zu schädigen, ist kaum zu bestreiten..

Jutta Dittfurths Buch leidet darunter, dass sie den theoretischen

Überlegungen der RAF zu wenig Aufmerksamkeit schenkt, daher auch auf deren innere Widersprüchlichkeit nicht eingehen kann. Im Vergleich zu dem Staatstragenden, was ein angeblicher Revolutionär wie Krug in seiner Besprechung des Buchs aufbietet, ist Dittfurths Buch eine Tat der Aufklärung.

Quelle: *jungle-world* 1/2008

[Seitenanfang]

ma im

▼

ektionen

ainen

größtem
l des

ergarten,
stand.

lonat

**z als
enwart
sants
it.**
tweb.de

lonat

**us
heute:**
Beitrag

neue
itung
ormieren
atter.

ion
ie

zen.

[Impressum] [Kontakt]

stattweb.de: **Stattzeitung für Südbaden im Internet - Donnerstag, 10. Januar.2008, 16:16**